

Kolleg Politik u. Wirt. NI Qualifikationsphase 12 GA - n...

← 213 →



K



212

5.1 Wohnstand für alle? Soziale Ungleichheit in der Sozialen Marktwirtschaft

5.1.3 Welche Ursachen haben Einkommens- und Vermögensungleichheit in Deutschland?

Einstiegsaufgabe



Stellen Sie begründete Vermutungen zu den (möglichen) Ursachen der Einkommens- und Vermögensungleichheit in Deutschland an.

M11 Einkommensungleichheit: Wer mehr leistet, hat ein höheres Einkommen?

Frankfurter Rundschau: Ein Investmentbanker verdient deutlich mehr als eine Altenpflegerin. Weil er mehr leistet?

„**s** an. Inverstmentbanker ist sicher eine ansprechende Tätigkeit. Der Job der Altenpflegerin ist allerdings mit Sicherheit der mühsamste.“

Jetzt wissen wir noch immer nicht, wer von beiden mehr leistet.

Individuelle Leistung kann man im Allgemeinen nicht messen. Das geht vielleicht noch bei exakt gleichen Tätigkeiten. Der eine baut eine Regel auf gleicher Qualität schneller auf als der andere. Der Schnellere leistet mehr. Aber oft ist „gleiche Qualität“ schwer messbar. Wer leistet mehr? Eine Pflegerin, die einen alten Menschen in zehn Minuten angeschnitten? Oder eine Kollegin, die den alten Menschen hilft, sich selbst anzuziehen und deshalb 20 Minuten braucht? [.]

Wem also ein Leistungsvergleich zwischen Arbeitnehmern unmöglich ist: Wurum verdient dann ein Investmentbanker viel mehr als eine Altenpflegerin?

Weil die Bank mehr Geld verdient als die Pflegebank. Die unterschiedliche Bezahlung hat mit der individuellen Anstrengung nichts zu tun. Es gibt viele,

wie soziale Ungleichheit, die die Bezahlung von anderen Faktoren bestimmt. Eine wichtige Rolle spielt die ökonomische Leistung eines Betriebs, die nicht mit der individuellen Leistung verwechselt werden darf,

sondern auch stark von der Nachfrage abhängt.

*Interne Quellen: Kaufmann, Stephan; Roth, Eva (Hrsg.) (2014). **Die Rechte sozialer Ressourcen**. 2. Auflage. Frankfurter Rundschau GmbH, Frankfurt.*

Gert G. Wagner (*1958) war bis 2010 Professor für Volkswirtschaftslehre an der TU Berlin und Vorstand des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW).

5.1 Wohnstand für alle? Einkommens- und Vermögensungleichheit in Deutschland

213

M12 Wie kommt es zu Vermögensungleichheit?

Die Entwicklung der Vermögensungleichheit wird von vielfältigen Einflüssen getrieben, die sich teilweise gegenseitig beeinflussen und langfristig wirken. Als wichtigste Einflussfaktoren für die hohe Vermögenskonzentration in Deutschland können folgende angeführt werden:

1 Durch den demografischen Wandel wächst der Anteil der älteren Bevölkerung Lebenszyklusbedingt haben ältere Menschen mehr Vermögen aufgebaut als Jüngere.

2 Auch die Ungleichheiten der Einkommen hat in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen, wobei über Einkommensgruppen hinweg überdurchschnittlich Sparten aufwiesen. Hierbei kommt es zu einer wechselseitigen Verstärkung: Kapitalerlöge sind die wichtigste Einkommensquelle zur Erklärung der gestiegenen Einkommensungleichheit. Mit steigender Einkommensungleichheit nehmen die Sparmöglichkeiten über Einkommensschichten zu, so dass die Vermögensungleichheit steigt. Diese sperrt durch steigende Kapitalerlöge wiederum die Einkommensungleichheit.

3 Die gut ausgebauten Sozialversicherungssysteme in Deutschland entstehen von privater Vorsorge und Vermögensbildung. Sie erfordern zugleich hohe Beitragssätze und reduzieren damit die Möglichkeiten zur eigenen Vermögensbildung – durch die weitestgehend proportionale Beitragsfinanzierung über die Erwerbstätigkeit kommt vor allem bei Geringverdienerinnen und Mittelschicht.

4 Die Sparquote ist in Deutschland hoch und in der Corona Pandemie gestiegen. Viele Haushalte sparen aber in festverzinslichen Anlagen wie Sparebüchern, Festgeld und Lebensversicherungen oder lassen ihr Geld schließlich auf dem Girokonto liegen. Diese wenigen faktisch keine Renditen ab, so dass es real zu Vermögensverlusten kommt. [.]

5 Die Erbschaftsteuer oder andere Vermögensabgaben und hohe Vermögenssteuer spielen in Deutschland eine kleine Rolle mehr. [.] Im Jahr 1997 wurde [.] die Vermögenssteuer ausgesetzt. Durch hohe periodische Freibeträge sowie weitgehende Steuervergünstigungen für Unternehmensübergangsbeträgen bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer ist deren Aufkommen mit gerade einmal 1,1 Prozent (Stand 2021) an den gesamten Steueraufkommen begrenzt.

Vermögenspreise
Marktzwerte von Vermögenswerten wie beispielsweise Aktien, Immobilien oder Kunstdokumente

prozentuale Beitragsfinanzierung
Die Höhe des Beitrags für Sozialversicherungen (z. B. gesetzliche Rentenversicherung) wird proportional zur individuellen Leistungsfähigkeit gestaffelt. Das bedeutet, dass Personen mit höherer Leistungsfähigkeit einen höheren Beitrag leisten als Personen mit geringerer. Dies gilt aber nur für den Teil des Einsatzes der Beitragsfinanzierungsgröße liegt (z. B. Krankenversicherung) 4,987,50 [Stand 2022], daher werden kleinere und mittlere Beiträge erheblich niedriger. Einmalig belastet als hohe Einkommen.

Bach, Stephan: Grundrude und Vermögenswerte können die Vermögensungleichheit erhöhen. In: ZEW Wochbericht 50/2021, S. 899

Kolleg Politik u. Wirt. NI Qualifikationsphase 12 GA - n...

← 215 →



Kolleg

214

5. Wohlstand für alle? Soziale Ungleichheit in der Sozialen Marktwirtschaft?

M13 Welche Bedeutung haben Erbschaften?

Anmerkungen: Erwachsene Personen in Privathaushalten. Bedarfsgewichtete Haushaltsumtettomie, retrospektiv für das vorhergehende Jahr erhoben. Erbschaften und Schenkungen wurden retrospektiv für die vergangenen 15 Jahre im Jahr 2017 erheben.

b) Die Verteilung von Erbschaften nach dem Nettovermögen

Anmerkungen: Erwachsene Personen in Privathaushalten, Erbschaften und Schenkungen wurden retrospektiv für die vergangenen 15 Jahre im Jahr 2017 erheben.

Al + Bi Nach Berndt, Klaus u. a.: 100% aller Erbschaften und Schenkungen geht an die sechs Prozent aller Bevölkerung in der BRD. Hochrechnung: BR 2012, L. 97

Aufgabe 1
Gehen Sie dabei in arbeitsteiliger Partner:innen-Arbeit vor.

- Ordnen Sie ein, welche Ursachen auf individueller Ebene und welche auf sozialer Ebene liegen.

- Erklären Sie die Ursachen der Einkommens- und Vermögensungleichheit (M11, M12).
- Analysieren Sie die Bedeutung von Erbschaften für die Vermögensverteilung in Deutschland (M12, M13).
- a) Entwickeln Sie in Grundzügen eine politische Strategie zur Reduzierung sozialer Ungleichheit in Deutschland.
b) Beurteilen Sie, inwiefern ein gesetzlicher Mindestlohn geeignet ist, soziale Ungleichheit zu reduzieren.



5.1 Wohlstand für alle? Einkommen- und Vermögensverteilung in Deutschland

215

**5.1.4 (Wann) Sind Einkommen und Vermögen gerecht verteilt?
Prinzipien sozialer Gerechtigkeit in der Diskussion****Einstiegsaufgabe**

Das Unternehmen Schön&Schick (M14) entwickelt und vertreibt Produkte für den Kosmetikbereich. Sie sind Abteilungsleiter in der Designabteilung und dürfen in diesem Jahr einen Bonus von 3.000 € an ihre drei Mitarbeiter:innen verteilen. Sie haben die Aufgabe, die Summe mit Hilfe der Ihnen zur Verfügung stehenden Informationen aufzuteilen. Diskutieren Sie aus der Perspektive einer Bonuskommission, die sich aus Mitgliedern der Belegschaft zusammensetzt, Kriterien, die zu einer gerechten Verteilung des Bonus' herangezogen werden sollten. Nehmen Sie eine konkrete Verteilung vor.

M14 Steckbriefe aus der Grafikabteilung Schön&Schick

	Klaus Heckmann	Melanie Hense	Annika Behrens
Ausbildung	Betriebswirt, auf zweitem Bildungsweg zum Abschluss	Abitur, Diplom in Produkt- und Grafikdesign (FH)	Basischule, Ausbildung zur Medientexterin im Unternehmensbereich
Alter	56 Jahre	35 Jahre	24 Jahre
Tätigkeit im Unternehmen	Produktionsmanager, Koordination von Produktgestaltung, Zuliefererkontakte pflegen	Grafikdesign von Kosmetikprodukten	Grafikdesign von Kosmetikprodukten, Gewinnerin eines Designpreises
Dauer der Betriebszugehörigkeit	23 Jahre	5 Jahre	7 Jahre
Beurteilung im letzten Jahresgespräch	befriedigend	gut	sehr gut
Bruttogehalt (mtl.)	3.600 €	3.500 €	3.000 €
Nettogehalt (mtl.)	Ca. 2.500 €	Ca. 2.300 €	Ca. 1.990 €
Wochenarbeitszeit	32,5 Std.	37,5 Std. (Vollzeit)	37,5 Std.
Familien situation	Verheiratet, 2 Kinder (21 und 17 Jahre)	Lebt mit einer anderen Person, keine Kinder	Verheiratet, keine Kinder
Privates/Sonstiges	Nach langerer Krankheit wieder im Beruf. Weitestes Kind studiert im hochpreisigen München.	Ehemann im Sportverein als Trainerin	Gehrt gerne Shoppen – exklusiver Modeschmuck
Zweckbestimmung			

M15 Konzepte von sozialer Gerechtigkeit

Unter „sozialer Gerechtigkeit“ sind allgemein akzeptierte und wirksame Regeln zu verstehen, die der Verteilung von Gütern und Lasten durch gesellschaftliche Einrichtungen (Unternehmen, Fiskus, Sozialversicherungen, Behörden etc.) an eine